

# Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postversendung halbjährig 2 fl. 40 kr., ganzjährig 4 fl. 80 kr. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Fres. oder 3<sup>2</sup>/<sub>2</sub> Thaler v. C. — Einzelne Nummern 10 kr. — Gelder erbittet man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreipaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 5 kr., bei mehrmaliger 4 kr. Stempelgebühr für jedesmal 30 kr. „Ersener Sprechsaal“ die Zeile 15 kr. Redaction und Administration Baross-Gasse & Széchenyi-Straße Nr. 124/139 Manuscripte werden nicht zurückgegeben Zeitungs-Declamationen sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt. —

Nr. 1180.

Sonntag, am 1. März 1896.

XXIV. Jahrgang.

## Millenniumsfeiern.

Der endlich detaillirt festgestellte Entwurf der Millenniumsfeiern ist der folgende:

Am 1. Mai trifft Sr. Majestät der König in Budapest ein.

Am 2. Mai eröffnet Sr. Majestät auf Bitte des Handelsministers persönlich die Ausstellung. (Zu Gefolge Sr. Majestät befinden sich 29 Mitglieder des Herrscherhauses, sowie die diplomatischen Vertreter der ausländischen Staaten). Am selben Abend findet in der Oper, in Anwesenheit der k. Familie, der Mitglieder der Diplomatie und der hohen Staatswürdenträger des Landes, Théâtre paré statt.

Am 3. Mai wird in der Krönungskirche ein feierlicher Festgottesdienst abgehalten, bei welchem auch die Königin anwesend sein wird. (Die weiblichen Mitglieder der königlichen Familie und demnach selbstverständlich auch die übrigen Damen erscheinen ausnahmslos in ungarischer Galatracht).

Am 5. oder 6. findet eine Empfangsfeier bei Hofe statt, bei welcher auch die Königin anwesend sein wird.

Am 10. Mai werden in sämtlichen Gotteshäusern des Landes Festgottesdienste abgehalten, bezüglich welcher der Kultus- und Unterrichtsminister an die Oberbehörden der Konfessionen Ansuchen gerichtet hat.

Am 15. Mai werden in sämtlichen Municipien des Landes Festsitzen abgehalten.

Am 18. Mai findet im Beisein des Herrscherpaares Théâtre paré im Nationaltheater statt.

Am 5. Juni werden die Krone und die Krönungsinsignien feierlich ausgehoben und am

8. Juni in der Mathiaskirche zur öffentlichen Bestätigung ausgestellt.

Am 6. Juni nimmt Sr. Majestät mit den Mitgliedern der königlichen Familie an der Feier der Grundsteinlegung des neuen königlichen Palais theil.

Am 7. Juni empfängt Sr. Majestät sämtliche Municipien und ihre Obergespanne, ferner die Haupt- und Residenzstadt Budapest.

Am 8. Juni findet die Huldigung des Reichstages vor Sr. Majestät statt. Der Festzug bewegt sich unter Mitnahme der Krone aus der Mathiaskirche nach dem neuen Parlamentsgebäude, in dessen Kuppelsaale das Abgeordneten- und das Magnatenhaus eine gemeinsame Sitzung abhalten wird. Die circa 40 Plätze auf der engen Galerie des Saales werden für die Mitglieder der Diplomatie reservirt sein; für die Erzherzoginnen werden in den Nischen Logen eingerichtet; sieben Erzherzoge nehmen als Mitglieder des Magnatenhauses an der Sitzung theil. Nach der kurzen Sitzung begibt sich der Festzug mit der Krone in die königliche Burg, woselbst der Präsident des einen der beiden Häuser der Gesetzgebung die Huldigung des Reichstages vor Sr. Majestät verdolmetschen wird.

5. Juli findet die Einweihung des Pustagerer, am 19. des Winkäcker, am 2. August des Pannonhalmaer, am 16. des Kronstädter Denkmals statt; am 20. August die feierliche Grundsteinlegung des Dfner St. Stefans-Denkmal, am 23. die Einweihung des Kurialgebäudes, am 30. des Denkmals am Neutraer Zoborberge.

Zwischen dem 1. und 5. September werden die 400 Willenar-Volksschulen feierlich eröffnet; am 6. findet die Einweihung des Kaschauer Domes, am 14., in Anwesenheit Sr. Majestät, des Preßburger Maria

Theresia-Denkmal, am 20. des Semliner Denkmals statt; am 27. in Anwesenheit Sr. Majestät und der fremden Fürstlichkeiten die Eröffnung des Eisernen Thores.

Am 4. Oktober wird in Anwesenheit Sr. Majestät die Zollamtsbrücke eröffnet, welche den Namen „Franz-Josephsbrücke“ erhält. Am 11. findet die feierliche Eröffnung des kunstgewerblichen Museums und am 18. die Einweihung des siebenten Millenniumsdenkmals in Deböny statt.

Am 31. Oktober erfolgt der feierliche Schluß der Ausstellung; Abends finden in der Oper und im Nationaltheater Galavorstellungen statt.

## Tagesneuigkeiten.

**Die Millenniums Appartements des Königs.** Für den allerhöchsten Protektor der Millenniums-Ausstellung, Sr. Majestät König Franz Josef I., sind, wie man weiß, an Stelle eines Königs-Bavillons Appartements des romanischen Baues in der historischen Hauptgruppe eingerichtet worden. Die Fagade des romanischen Baues bildet bekanntlich einen der merkwürdigsten Punkte der ganzen Ausstellung; sie ist dem Portale der Zäcker Kirche, einer Perle des romanischen Styles und zugleich des ältesten Baudenkmals Ungarns, getreu nachgebildet. Der Bau selbst ist für die Denkwürdigkeiten und Kunstobjekte der ältesten ungarischen Geschichtsepochen, der Árpádenzeit, bestimmt. Hier, inmitten der ehrwürdigen und hochinteressanten Reliquien der ersten Herrscher des Landes, wird der König von Ungarn die Huldigung seiner treuen Ungarn entgegennehmen und die hohen Gäste der Millenniumsfeier empfangen. Die Appartements, die er in diesem unvergleichlichen Rahmen beziehen wird, sind mit fürstlichem Glanz, in einfachem edlen Geschmack eingerichtet. Sie bestehen aus einer Vorhalle, drei Sälen und einem Toilette-Zimmer. Die Vorhalle mit einer Holzkubendecke ist von mittelalterlich decorirten Wänden umschlossen. Mächtige Thürflügel führen in einen geräumigen Wartesaal, dessen

## Fenileton.

### In froher Laune.

Eine Episode nach vollbrauchtem Waidwerk.  
Von Arthur Achleitner.

Die Hirschjagd in den berühmten Revieren der Würz war beendet; hochbefriedigt hat der allerhöchste Jagdherr dem Jagdleiter seinen Dank ausgesprochen, und nicht minder vergnügt über die gelungene Jagd, das Waidmannsheil und die große Strecke zeigen sich die hohen Gäste des erlauchten Jagdherrn. Aus froher Laune heraus entspringt denn plötzlich die Anregung, die Strecke von Neuberg bis zur Bahnstation Würzanschlag per pedes apostolorum zurückzulegen, was sich um so leichter bewerkstelligen läßt, als die hohen Herren, Kaiser Franz Joseph, König Albert von Sachsen und Prinz Leopold von Bayern, sich im verwehten Gebirglercostüm befinden. Es wiggelt denn auch König Albert darüber, daß seiner verschabten „Kedernen“ der schlechteste Weg keinen Schaden zufügen könne. Und Prinz Leopold versichert, die Gamspatina auf seiner „Kurzen“ sei kein Hinderniß für den projectirten Marsch. Gütig wie immer nicht der vielgeliebte Monarch Oesterreichs sein Einverständnis und bestellt die Equipagen ab. „Hoffentlich erleben wir ein Abenteuer“, meint die sächsische Majestät beim Abgang.

Gegenständig verspotten sich die hohen Herren über ihr nichtsweniger denn fürstliches Aussehen, und Ausrufe fliegen hin und her. Man neckt sich herzerquickend, und auch Kaiser Franz Joseph

lacht vergnügt auf dieser drolligen Wanderung, besonders wenn Einöbauer oder Holznechte den erlauchten Jägern treuherzig ihr „Grüß Gott!“ bieten, ohne den fürstlichen Stand der drei Pilger in kurzer Wids zu erkennen. Hinterher reißt es wohl den einen oder andern Steirerbuben, verdutzt gucken sie besonders dem einen Jäger nach, der eine verdammte Aehnlichkeit mit dem Kaiser von Oesterreich hat. „Siller werd er aber nit sem! So laust der Kaiser do nörrum!“ Und ein ruhiger Kohlenbrenner hält das gänzlich ausgeschloffen, weil Majestät unmöglich mit einer so verschabten Kedernen rumlaufen könne. Auch fehle die Hauptsache: der Büchsenpanner mit dem grünen Federbusch! Ohne Büchsenpanner gibt es keinen Kaiser!

König Albert, agil wie immer, hat solche Verwunderung und Zweifel durch öfteres Ansehen wahrgenommen und amüsiert sich köstlich darüber. Wie er aber vor sich ein Kohlenfuhrwerk erblickt, einen hoch mit Holzfohle beladenen Karren, schiebt ihm ein Gedanke durch den Kopf. „Wie wär's, meine Herren, wenn wir einmal auf ein Kohlenwagen führen? Ich bin in verschiedenen Carossen schon befördert worden; auf einem steirischen Kohlenfuhrwerk jedoch noch nicht! Hab's a Schneid?“

Prinz Leopold ist augenblicklich bereit dazu, und auch Kaiser Franz Joseph erklärt, mitthun zu wollen. König Albert animirt nun den Prinzen, es solle dieser auf „gut bayerisch“ den Koffelkenner ersuchen, die Jäger mitfahren zu lassen, denn ihm, dem Sachsen, gehe solche Bitte nicht gebirglerisch recht genug von den Lippen.

Augenblicklich schiebt Prinz Leopold zwei Finger seiner rechten Hand in den Mund, und scharf gellt ein Pfiff von seinen Lippen. Den Köhler reißt es schier um, und blitzschnell äugt er nach dem vermuteten, Platz heischenden, nachkommenden Fuhrwerke. Wie der Knecht aber bloß drei Männer in kurzer Wids erblickt, fährt er unbekümmert seines Weges.

So hat es aber Prinz Leopold nicht gemeint; er gibt auf's neue Signal und winkt dem Knecht. Erstaunt hält derselbe nun die Säule an und harret der kommenden Dinge. Prinz Leopold eilt voraus und ruft von Weitem: „Du, halt a wengel! Was moanst, kinnen ma nöi a wengl aufbucken? A paar Sechserln schaugeten schon außer für'n Fuhrlohn!“

Der Köhler nickt, und gelassen sagt er: „Na legt's Ent halt auffer!“

Unter schallender Heiterkeit erklimmen die hohen Herren das hoch aufbepackte Fuhrwerk, aber es dauert ein Weilchen, bis der richtige Platz auf den Kohlenfüßen gefunden ist. Wie dann die Pferde wieder anziehen, geht's in's Putzchen, und die hohen Herren müssen sich gegenseitig halten, um nicht hinunterzufallen. Auf der steinigen Straße rüttelt es den Wagen sammt Zusaffen gehörig durcheinander, und die Holzfohlen knistern, und aus den Säcken dringt feiner Schwärzstaub.

„O, meine Hofe!“ lamentirt in gut gespielm Bedauern König Albert, und Prinz Leopold stäubt sich fein läuberlich mit dem kronengeschmückten Taschentuche die nackten Knie ab.

(Schluß folgt.)

prachtvoll kassettierter Plafond und Malerei einer Seitenkapelle der Fünfkirchner Kathedrale entlehnt sind. An den drei großen Fenstern hat der Glasmaler die Gestalten der ungarischen Heiligen St. Stefan, St. Ladislaus und St. Margarethe in mittelalterlichen Formen mit reich gegliederten Umramungen dargestellt. Die Wände sind einfach gehalten; an der einen Wand zieht sich eine erhöhte Estrade mit einer Sitzbank hin, den freien Raum okkupieren zwölf Sessel in romanischem Style. Von hier tritt man in den Empfangsaal, dessen Plafond und Wände nach romanischer Art reich bemalt sind. In einer mit schweren, kostbaren Teppichen überzogenen Nische befindet sich ein Ruhebett für den König. Der aus Stein gehauene polychrome Kamin reicht bis zum Gewölbe; eine breite bequeme Bank, theils reich durchbrochen, theils mit Flachornamenten des XI. Jahrhunderts verziert, befindet sich in der Mitte des Saales. Unter den anderen Möbeln fällt eine mit Flachschmuck reich besetzte und mit eingekerbten Messingbeschlägen gegliederte Truhe besonders auf. Das innerste Gemach ist das Arbeitszimmer des Königs. Die Fenster schauen auf den Teich, von der geräumigen Terrasse bietet sich dem Auge die Aussicht auf eine Nachbildung des Preßburger Rathhauses und auf die Dorfkirche, rechts und links auf die vielgestaltigen Thürme, Giebel und Kuppeln der Ausstellungsgebäude. Dieser Raum erhält eine aus Eichen- und Mahagoniholz hergestellte, zwischen gewölbten Gurten eingepasste Holzdecke. Die wundervoll gezeichneten Sessel sind an der Lehne durchbrochen gearbeitet und zeigen eine mit großer Sorgfalt nach zwei Seiten ausgebildete reiche Ornamentation. Sitz und Rückenlehne dieser Stühle sind aus geschlitztem Leder; ein ähnlich gehaltenes Objekt ist die Bank mit hoher Lehne; der Schreibtisch ist ein Meisterstück der Kunstschlerei. Neben dem aus Stein gehauenen farbenreichen Kamin, dessen Mantel wieder bis zur Decke reicht, befindet sich eine verschwenderisch ausgestattete Nische als Ruheplätzchen. Das hemisphärische Toiletzimmer, im Style der frühen Gotik, hat einen gewölbten Plafond mit Spitzbogenkappen, die Wände sind mit bunt emaillirten Porzellanfliesen bekleidet. Das Appartement soll eine Epoche rauher Sittenstrengere vorführen und dementsprechend ist Alles einfach, solid, mannhaft, wie dies auch dem persönlichen Geschmacke des illustren Bewohners entspricht. Bloss die reichgewebten Teppiche, die gestickten Polsterungen der Stühle und Sitzbänke repräsentieren eine bescheidene Konzession an den modernen Komfort. Der Mosaikfußboden ist mit kostbaren Teppichen, Varen- und Auerochsfellen belegt. Dem Geschmacke des Mittelalters entsprechend sind die Schmuckereien größtentheils nicht plastisch, sondern eingekerbt ausgeführt. Sämmtliche Möbel sind aus Eichenholz, dunkel gebeizt und deren erste Würde wird nur an wenigen Stellen durch diskrete Vergoldungen einen helleren Anstrich erhalten. Jedes Möbelstück, jedes Detail der Ornamente wurde von dem Architekten Alpar gezeichnet. Mit der Ausführung auch der geringsten Details wurden selbstverständlich durchgehend ungarische Künstler und Industrielle betraut.

**Familiennachrichten.** In Székelybánya feierte der allgemein geachtete Oberförster der Staatsbahnen Herr Engelbert Hohn seine silberne Hochzeit, aus welchem Anlasse dem jubilirenden Paare von den vielen Verehrern die herzlichsten Glückwünsche zuzugingen.

**Die Karánszeber Kinderärztin.** Dieser Tage hat eine Karánszeber Deputation, bestehend aus den Herren Brankovich, Emanuel Keppich und Weiß beim kön. Schulinspektor Dr. Johann Dengi in Lugos vorgesprochen, um dessen Intervention betreffend Beibehaltung der gegenwärtigen Kinderärztin Fräulein Biedl, in Karánszeber zu erbitten. Der kön. Schulinspektor erklärte aber, daß die Ernennung der neuen Kinderärztin ohne sein Zutun direkt vom Unterrichtsminister verfügt wurde und er — der Schulinspektor — an der Sache nichts zu ändern vermag.

**Hymen.** Das Fräulein Mariczi Kobilás, Tochter des Komitats-Oberbuchhalters Herrn Kobilás in Lugos, hat sich mit Herrn Richard Hárs, Beamten der kön. ung. Finanzdirektion, dortselbst verlobt.

**Eine sensationelle Erfindung** ist dem bekannten Graphologen Müller gelungen. Er hat einen Apparat entdeckt, der es von nun an ermöglicht, bei Spaziergängen, Fußtouren u. s. w. in der Bewegung zu schreiben. Der Apparat soll sich am Brustkasten des wandernden Dichters, Reporters, Gelehrten leicht anbringen lassen; durch einen Ruck mit dem Zeigefinger wird zugleich eine kleine elektrische Lampe zum Glühen gebracht. Die neue Erfindung, über die sich der deutsche Kaiser unter Hinzuziehung des Kultusministers sofort Vortrag halten ließ, soll den Namen Dromograph führen.

**(Die Klassen-Lotterie als Schulstifterin.)** Man schreibt uns aus Budapest: Die Lannen

der Glücksgöttin sind in der That unberechenbar. Diesmal hat sie ihr Zülfhorn auf ein entlegenes Dorf Ungarns ausgegossen. Nach dem Kleinen, patriarchalischen Dörfchen Kántor-János im Szatmárer Komitate, welches kaum 1200 Seelen zählt, ist vor einigen Tagen eine Geldsendung von solcher Höhe eingelaufen, wie sie das dortige Postamt vielleicht noch nie erhalten hat. Absender dieser verhältnißmäßig riesigen Geldsendung war die Firma Carl Heinge, Budapest, Servitenplatz 3, und die alte Postcarriole, die von der letzten Eisenbahnstation Nyir-Bátor nur die 1/2 Stunden lange Fahrstraße einerbumpelte, war noch nie mit solcher Schnurheit erwartet worden.

Die Postcarriole brachte nämlich einen Gewinn von 60.000 Kronen, aus der jüngst stattgehabten Ziehung der Ungarischen Klassen-Lotterie, nach dem entlegenen Orte.

Fünfszehn Insassen des Dorfes hatten seinerzeit den biedern Postmeister Emerich Csuja bei Carl Heinge ein ganzes Loos der Klassenlotterie in Zwanzigstel aufgetheilt. Jede dieser 15 Personen erhielt ein Zwanzigstel; Herr Csuja selbst behielt sich ebenfalls ein Zwanzigstel und die restlichen 4 Zwanzigstel spendete Herr Csuja, der auch Kurator der dortigen Kirche seines Dorfes ist, dieser seiner Kirchengemeinde.

Der Besteller erhielt das Loos Nr. 22656. Bei der Ziehung der Klassenlotterie wurde dieses Loos mit dem Treffer von 60.000 Kronen gezogen. Daß der Tag, an welchem diese Freudenbotschaft in Kántor-Jánoschi bekannt wurde, ein solcher unerhörten Jubels war, versteht sich von selbst. Waren doch 16 biedere Bewohner desselben mit einem verhältnißmäßig großen Gewinne bedacht, und erhöht wurde die allgemeine Freude noch dadurch, daß auch die Kirchengemeinde als solche einen ansehnlichen Betrag gewann.

Die wackere Gemeinde machte auch von ihrem Glücke den besten Gebrauch, den man sich denken kann. Sie beschloß nämlich, mit Hilfe des ihr zugefallenen Gewinnes einen langgehegten Wunsch zu realisiren, und für denselben eine Schule zu errichten. So hat die Klassenlotterie diesmal auch einem höheren kulturellen Zwecke gedient, und man möchte diesbezüglich eine Variante des bekannten Dichtervortes anführen:

„Das ist der Segen der guten That,  
Daß sie fortzeugend Gutes muß gebären.“

**Unlauterer Wettbewerb.** — Wie die Zeitungen berichten, hat der Börsenverein für den Deutschen Buchhandel, als Vertreter der gemeinsamen Interessen des Buchhandels in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz, entschiedenere Stellung zu dem bekannten Gesetz-Entwurfe genommen. In seiner Eingabe vom 20. Dec. v. J. an den Deutschen Reichstag hat der Börsenverein auch die Modenwelt namentlich aufgeführt als Beweis für „bringend gebotenes gesetzgeberisches Einschreiten gegen den im höchsten Grade schadenbringenden Mißbrauch eingebürgerter Titel.“ — „Die Modenwelt“, illustrierte Zeitung für Toilette, Handarbeiten u. wurde 1865 begründet. Seit einiger Zeit giebt nun ein industriöser Verleger eine „Kleine Modenwelt“ und eine „Große Modenwelt“ heraus; sein Vocal hat derselbe in dem gleichen Postbezirk, Berlin W. 35, aufgeschlagen, in dem das Original-Unternehmen seit fast dreißig Jahren seinen Sitz hat. Leider wird das neue Gesetz, auch wenn es nach den Anträgen des Börsenvereins zustande kommt, solche Fälle von Nachahmung früherer Datums auch in ihrer Fortdauer nicht mehr berühren.

**Vom Wachtposten erschossen.** Aus Kauschau, 19. Feber wird berichtet: Wachtmeister Seeman wollte wetten, daß er dem Wachtposten bei dem hiesigen Artilleriedepot den Säbel abverlangen werde, ohne daß dies weitere Folgen hätte. Niemand wollte wetten. Trotzdem begab sich Seemann Mitternachts dahin, blieb auf dreimaliges Halt nicht stehen, sondern verlangte den Säbel. Der Posten schoß und Seemann stürzte todt zusammen.

**Die böse Buchhalterin.** Kommiss: „... Herr Prinzipal, wenn Sie die Buchhalterin noch länger behalten, dann hat das männliche Kontorpersonal beschlossen, zu kündigen!“

### Gingefendet.

### Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Stückchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verliert bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spedig wird und bricht) brennt langsam fort (namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter, wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenjag zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der echten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die **Seiden-Fabriken G. Henneberg** (l. u. t. Postl.) **Zürich** versenden gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an Jedermann und liefern einzelne Rollen und ganze Stücke porto- und steuerfrei in die Wohnung. 6-45

### Lokales.

**Regulirung des Eisernen Thores.** Das epochale Werk geht nun mit Riesenschritten seiner Vollendung entgegen. Am Samstag den 29. Feber wurde in Anwesenheit der Herren Ministerialrath Wallandt, Baurath Höpöghy und fast des ganzen Ingenieurstabes, sowie mehrerer Honoratioren von Orsova die Eröffnung des neuen Schiff-fahrtskanales beim Eisernen Thore vorgenommen, indem der bisherige Sperrdamm, der den Eintritt der Donau in den Kanal hemmte, mit Dynamit in die Luft gesprengt wurde. Es war ein überwältigender Moment, als der Damm in Trümmern ging und die Donau mit tosendem Gebräus in den Kanal stürzte, mit mächtigen Wogen sich im neuen Bette fortwälzend. Jawohl, das große Werk ist gelungen und mit berechtigtem Stolge kann Herr Ministerialrath Wallandt auf dasselbe blicken — ist es doch seine eigenste Schöpfung, die Frucht jahrelanger, sorgenvollen Mühen; aber auch die Herren Baurath Höpöghy, Bauleiter kön. Oberingenieur Gruber und Vausführer Sektionsingenieur Pribitzer, die seit Beginn der Arbeiten ihre bewährten Kräfte diesem Werke gewidmet, können nicht wenig stolz auf das Gelingen desselben sein. Haben sie Alle doch manches Ungemach mitgemacht und wie viele Zweifler gab es da aufzuklären und zu überzeugen, abgesehen von den zu bewältigenden immensen natürlichen Hindernissen! Gott sei Dank, es ist vollbracht und mit vollem Herzen schließen wir uns dem Wunsche an, den Herr Ministerialrath Wallandt beim Bankette nach der Sprengung am Saufse seines Toastes aussprach: „Ich betrachte dies Werk, als wäre es mein Sohn, der soeben seine Prüfung bestanden. Daß er sie gut bestanden, mag nicht so sehr mein Verdienst, als vielmehr sein eigenes, das glückliche Zusammenwirken günstiger Umstände sein. Ob er sich auch bewähre und den an ihn geknüpften Erwartungen entsprechen wird, daß muß die Zukunft zeigen. Daß dem so sei — darauf leere ich mein Glas!“ Kräftige Gläser erklangen, worauf Herr k. Ingenieur Koch einen Toast auf Herrn Ministerialrath Wallandt brachte, indem er berichtigend bemerkte: „Daß der Sohn die Prüfung so gut bestanden, ist nicht so sehr sein eigenes, als vielmehr das alleinige Verdienst des umsichtigen, zielbewußten Vaters, der den Sohn so erfolgreich in die richtigen Bahnen lenkte.“ Bis zur gänzlichen Vollendung des Kanales ist freilich noch ein hübsches Stück Arbeit, das aber voraussichtlich ohne sonderliche Schwierigkeiten bis zur feierlichen Eröffnung am 27. September fertiggestellt sein wird. Es ist nämlich noch der Eingang zum Kanal freizumachen und unterhalb der Mündung desselben die Donau von hinderlichen Felsblöcken zu säubern.

**Unfall.** Vergangene Woche wurde ein Kahn mit fünf Schifflenten, von Einkäufen in Orsova nach Sip heimkehrend, von der Strömung erfaßt und in die Strudel des Eisernen Thores hineingerissen, wo er umkippte. Die Insassen konnten sich glücklicherweise auf die Felsbänke retten, wo sie bis nach Mitternacht warten mußten, bis auf ihre verzweifelten Hilferufe Rettung kam. Ganz durchgefroren und durchnäßt wurden die Armen ans Ufer gebracht.

**Ernennung.** Der Minister für Kultus und Unterricht ernannte an die Orsovaer Staats-Elementarschule den Lehrer Johann Bák.

**Notárs-Wahl in Orsova.** Schon lange waren nicht die Sige des Berathungsaales der ehrenwerthen Gemeinderepräsentanten von Orsova so besetzt, als es anläßlich der Gemeindemotárs Wahl am 26. Feber l. J. der Fall war; galt es doch an diesem Tage das Botum einem Manne abzugeben, der sich die Achtung durch seinen Fleiß und ehrenhaften Charakter der ganzen Bewohner-schaft Orsovas erworben. Es ist dies der neugewählte Gemeindemotár, Herr Rudolf Desterreicher, der den seit 3 Jahren verwaissten Posten eines Notárs provisorisch verjah und hieselbst als Bizenotár seit 8 Jahren thätig gewesen. Von drei durch den Obersubrichter Herrn Karl Fialka

kandidierten Aspiranten und vom Gemeindevorstande Herrn Ignaz Freyler den versammelten Gemeindevorstandern auf das Wärmste empfohlen, wurde Herr Rudolf Oesterreicher, da derselbe an erster Stelle kandidiert war, mit Akklamation zum Notären der Gemeinde Orsova ausgerufen. Es ist dies eine sehr ehrenwerthen Gemeindevorstander und die Wahl eine so glückliche, daß sie einen Mann getroffen, der, abgesehen davon ein Orsovaer Kind, aber zugleich eine tüchtige Arbeitskraft gepaart mit Solidität und ehrenhaftem Charakter ist, welcher es verstehen wird mit dem auf dem Gebiete des Gemeindevorstandes einzig dastehenden, dem allverehrten Gemeindevorstand Herrn Ignaz Freyler an der Spitze den zerütteten Gemeindevorhältnissen wieder auf die Beine zu helfen und daß dem so sei, wünschen wir dem Neugewählten Kraft und Ausdauer in seiner schönen aber auch zugleich verantwortungsschweren Stellung!

**Notärs-Wahl in Mehadia.** Bei der am 28. Februar stattgefundenen Wahl wurde Csaky Frigyes einstimmig zum Mehadiaer Notär gewählt.

**Verlobung.** Herr Kapitän Zapletal hat sich vergangene Woche mit dem anmuthigen Fräulein Johanna Toffler aus Turu-Severin, Schwägerin unseres Mitbürgers Herrn W. Böhme, verlobt. Unsere herzlichste Gratulation!

**Orsovaer Casino.** Differenzen, welche unter den Mitgliedern entstanden und auf keine sonstige Weise ausgetragen werden können, haben die Auflösung dieses Vereines zur Folge. Der Ausschuß legte demzufolge sein Mandat in der am 26. Feber abgehaltenen Ausschußsitzung nieder und sind bis zu der am Sonntag, den 8. März einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung die Funktionäre mit der Weiterführung der Agenden betraut worden. Die Generalversammlung soll die definitive Auflösung des Vereines aussprechen um sodann sofort wieder den Verein neu zu gründen.

**Todesfall.** Am Dienstag den 25. Feber Nachmittag starb die sich allgemeiner Achtung und Beliebtheit erfreuende Gattin des Herrn Oberförsters J. Bélai, Frau Marie Bélai geb.

Obabassich nach langem Leiden im Alter von 36 Jahren. Das Begräbniß fand am 27. Feber Nachmittags unter zahlreicher Theilnehmung statt. Sie ruhe sanft!

**Vom Wetter.** Kurz vor seinem Scheiden noch hat der heurige Winter es für nöthig befunden, uns seine Macht fühlen und intensiven Schneefall eintreten zu lassen. Weg ist der Staub, der monatelang uns molestirt hat und helles Schellenklingel tönt uns von verübersausenden Schlitten in die Ohren. Nur etwas mehr Kälte wäre nöthig, um die Schlittenbahn auch zu erhalten. Der Wasserstand der Donau ist äußerst nieder, also keine Aussicht auf baldiges Abgehen des Eisstoßes im Kasan und Eröffnung der Schifffahrt.

**Generalversammlung.** Am 23. l. M. fand die Generalversammlung der „Orsovaer Gewerbe-Genossenschaft“ unter zahlreicher Theilnehmung der Mitglieder statt, bei welcher Gelegenheit Herr Leopold Supp mit Akklamation zum Genossenschafts Vorstand gewählt wurde.

**Orthopädische Kunstanstalt.** Die Firma J. Keleti, Budapest, IV., Koronaherzog-uteza 17, hat außer der bis jetzt innegehabten Fabrikation für **Bandagen** und zur **Krankeupflege** gehörigen **Artikeln** eine im größerem Maßstabe und der modernen Technik entsprechende **Werkstätte, Budapest IV., Rostély-uteza Károly-laktanya 15.**, eröffnet. Dasselbst werden nach den neuesten und bewährtesten Systemen: **Kunstfüße, Kunsthände, orthopädische Wieder** (System Hefling), **Streck- und Gehmaschinen**, sowie alle in dieses Fach schlagende Apparate und Instrumente erzeugt. **Alle diejenigen Patienten, die in derartigen Apparaten Bedarf haben,** werden höflichst ersucht, sich **Kostenüberschläge, eventuell illustrierte Preiscurante** von obiger Firma kommen zu lassen. Geschäftsprinzip: **Streng solide Bedienung, allerbilligste Preise.** Unbemittelten werden alle in dieses Fach schlagende Apparate eventuell gegen **monatliche Raten** erlassen. **Wiederverkäufer Rabatt!**

**Volkswirtschaftliches.**

**Sorghum halepense.** (Das bestergiebigste Futtergras für Flachland.) Nachdem wir für nasse tiefegelegener sowie für trockene hoch gelegene Gegenden bereits 2 neue besonders ergiebige Futtergräser besprochen haben bringen wir den Deconomen heute eine Futterpflanze für das

allgemeine Flachland welches ganz besonders in je größeren Maasstabe anzubauen empfohlen wird. Die allgemeine Futternoth letzter Jahre zwingt uns auch andere Futterpflanzen zu bauen insbesondere aber Viehfutter auf leichte und billige Weise wie das Sorghum halepense. Es ist ein viele Jahre ausdauerndes Futtergras für alle Gegenden passend, gedeiht auch in nassen sowie in höheren Lagen gut, aber am großartigsten im Sandboden Ungarn's wo es eine Futterpflanze aller ersten Ranges werden wird. Derselbe wird im Frühjahr auf 1 Joch mit 5 kg. Samen in Reihen gebaut und möglichst einmal behackt, kann 3mal im Jahre abgemäht werden, (jedemal wie es 1 Meter hoch ist) und wird von Pferden und Rindvieh gierig genommen wie selten ein anders Futtergras. Der Same ist bei Wilhelm Mühle in Temesvár heuer zu haben und wird in Originalsaat geliefert.

**Wasserstand.**

Vom 23. Feber bis 29. 1896.  
in Centimeter.

Pegelstand:	D a t u m						
	23	24	25	26	27	28	29
<b>ORSOVA</b>	158	161	121	63	82	111	103
<b>EISERN THOR</b>	79	80	60	31	41	55	51

Verantwortlicher Redakteur: **Geza Gutterer.**

Krankencasse der auf ungarischem Territorium Angestellten der General-Bauunternehmung der Donau-Katarakte-Regulirung.

**Bekanntmachung.**

Die ordentliche Generalversammlung findet am 7. März d. J. Nachmittags 4 Uhr in der Kanzlei des Orsovaer Winterhafens der Unternehmung statt.

**Tagesordnung:**

- 1.) Vorlage der Abrechnung pro 1895. sammt den vorgeschriebenen Ausweisen (§. 26)
  - 2.) Wahl der Bevollmächtigten (§. 25)
  - 3.) Ergänzungswahl von Directions-Mitgliedern (§. 21)
  - 4.) Wahl des Aufsichts-Comités (§. 24)
- Orsova, den 26. Februar 1896.

**Die Direction.**

# Ungarische Klassen-Lotterie

**35007 Geldgewinne im Gesamtbetrage von 7932000 Kronen.**

Grösster Gewinn im glücklichsten Falle **Eine Million Kronen.**

**II. Klasse.**  
Ziehung vom **11.-14. März 1896.**

Gewinne	Kronen	Kronen
1 à	100000	100000
1 "	60000	60000
1 "	40000	40000
1 "	30000	30000
1 "	20000	20000
1 "	15000	15000
1 "	10000	10000
2 "	8000	16000
8 "	4000	32000
10 "	2000	20000
13 "	1000	13000
100 "	400	40000
860 "	200	172000
9000 "	120	1080000
10000 Gewinne Zusammen		1648000

Preise der Kauflose für die **II. Klasse:**

$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{20}$
fl. 40.—	20.—	4.—	2.—

Preise der Volllose für die **II. u. III. Klasse** giltig:

$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{20}$
fl. 60.—	30.—	6.—	3.—

Nebst diesen Orig. Loospreisen sind bei Bestellung von Loosen II. Klasse für Porto rec. Briefe und Ziehungsliste 25 kr., bei Bestellung von Vollloosen für rec. Porto und die 2 Ziehungslisten 40 kr. zu senden.

**III. Klasse.**  
Ziehung vom **12.-28. Mai 1896.**

Gewinne	Kronen	Kronen
1 Prämie von	600000	600000
1 à	400000	400000
1 "	300000	300000
1 "	200000	200000
1 "	100000	100000
2 "	40000	80000
2 "	20000	40000
5 "	10000	50000
10 "	8000	80000
34 "	6000	204000
100 "	2000	200000
200 "	1000	200000
2650 "	200	530000
22000 "	150	3300000
25007 Gewinne und 1 Prämie		6284000

Der von diesen 57 Hauptgewinne zuletzt gezogene erhält auch die Prämie von 600,000 Kronen.

Die Erneuerung der Klassen-Loose für die II. Klasse findet bis längstens 1. März gegen Einsendung der Loose I. Klasse und Erlag desselben Einjakes statt. 2-12

Loose empfiehlt und versendet gegen vorherige Einsendung des Betrages per Postanweisung oder gegen Nachnahme

## Carl Heintze, Budapest

Servitenplatz 3.

Telegramm-Adresse: LOTTOHEINTZE BUDAPEST.

Servitenplatz 3.

# Meghívó.

Kérem az „Orsovai Casino“ mélyen tisztelt tagjait, szíveskedjenek márczius hó 8.-án (vasárnap) délután 5 1/2 órára az egyesületi helyiségekben rendkívüli közgyűlésre lehetőleg teljes számmal összejönni.

Orsova, 1896. február 28.

Elnök és igazgató lemondása folytán, a választmány megbízásából:

**Keszler Károly**  
jegyző.

## Tárgy:

- 1.) Az ülés vezetésére korelnök választása.
- 2.) Jegyző előterjeszti a tisztviselői kar és igazgató-választmányok az egyesület főszerlatására vonatkozó indítványát és mindkettőnek lemondását.
- 3.) A mennyiben az egyesület főszerlatása nem mondatnék ki: új választások megejtése —

# Einladung.

Die p. t. Gründer, unterstützenden, wirkenden und Ehrenmitglieder der

„Orsovaer freiwilligen Feuerwehr“ werden hiemit zu der am Sonntag, den 8. März l. J. nachmittags 4 Uhr im Hotel „Zum Kaiser von Oesterreich“ abzuhaltenden

## XV. ordentl. General-Versammlung

höflichst eingeladen.

Gegenstände der Berathung sind:

1. Revision der bilanzirten Jahresrechnung.
2. Bericht des leitenden Ausschusses.
3. Ermächtigung des leitenden Ausschusses zur Ertheilung des Abolutoriums.
4. Wahl durch Austritt oder Todesfall in Erledigung gefommener Stellen, laut § 12 der Statuten.
5. Anträge. 2-2

Orsova, am 22. Febr. 1896.

**J. M. Schramm,**  
Präses.

§ 38. Jedes Mitglied des Corps kann in der General-Versammlung Anfragen und Anträge stellen. Die ersteren müssen vom leitenden Ausschusse beantwortet, die letzteren, wenn sie unterliegt sind, zur Discussion gebracht werden.

§ 39. Anträge der Feuerwehrmitglieder, welche eine wesentliche Veränderung der Statuten zum Gegenstande haben, müssen 14 Tage vor der General-Versammlung dem leitenden Ausschusse schriftlich angezeigt werden.



**GEGRÜNDET 1863**  
**Weltberühmt**

sind die selbsterzeugten preisgekrönten  
**Handharmonikas**

VON

**Joh. N. Trimmel**

**Wien**

VII/3., Kaiserstr. 74.

**Grosses Lager aller**  
**Musik-Instrumente!**

Violinen, Zithern, Flöten,  
Ocarinen, Mundharmonikas  
etc. etc.



**Schweizer Stahl-Spielwerke, selbst-**  
spielend, unübertroffen in Ton, Musik-  
Albums, Gläser etc. etc.

Musterbuch gratis und franco.

6-18

## J. Pserhofer's

# Blutreinigung-Pillen,

vormals „UNIVERSAL-PILLEN“ genannt,

verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben. Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet und wird es wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichen Hausmittels mangeln würde.

Von vielen Aerzten wurden und werden diese Pillen als Hausmittel empfohlen, ganz insbesondere gegen alle Uebel, welche durch **schlechte Verdauung und Verstopfung** entstehen, als: **Störung der Gallen-Circulation, Leberleiden, Erschlaffung der Gedärme, Windkolik, Blutandrang zum Gehirn, Hämorrhoiden (Goldader)** u. dgl.

Durch ihre blutreinigenden Eigenschaften sind sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei **Blutarmuth** und den davon herrührenden Krankheiten, als: **Bleichsucht, nervösen Kopfschmerzen** u. s. w. Diese Blutreinigung-Pillen wirken außerdem so gelinde, daß sie nicht die geringsten Schmerzen verursachen und daher auch von den schwächlichen Personen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können.

Diese **Blutreinigung-Pillen** werden **einzig und echt erzeugt in der Apotheke „zum gold. Reichsapfel“ des J. Pserhofer, Singerstrasse Nr. 15 in Wien** und kostet eine Schachtel mit 15 Stück Pillen **21 kr.** 8. W. Eine Rolle mit 6 Schachteln kostet **1 fl. 5 kr.**, bei untrantlicher Nachnahme **1 fl. 10 kr.** Bei vorüberiger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung **1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr.**, **2 Rollen 2 fl. 30 kr.**, **3 Rollen 3 fl. 35 kr.**, **4 Rollen 4 fl. 40 kr.**, **5 Rollen 5 fl. 20 kr.**, **10 Rollen 9 fl. 20 kr.** Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.

NB. Infolge ihrer großen Verbreitung werden diese Pillen unter den verschiedensten Formen und Namen nachgemacht; es wird daher ersucht, ausdrücklich **J. Pserhofer's Blutreinigung-Pillen** zu verlangen und sind nur diejenigen als **echt** zu betrachten, deren Gebrauchsanweisung mit dem Namenszug **J. Pserhofer** versehen ist und die auf der Deckelschrift jeder Schachtel denselben Namenszug in **rother** Schrift tragen.

Von den unzähligen Schreiben, in denen sich die Konsumenten dieser Pillen für ihre wieder erlangte Gesundheit nach den verschiedensten und schwersten Krankheiten bedanken, lassen wir hier nur wenige folgen, mit dem Bemerkten, daß Jeder, der nur einmal diese Pillen gebraucht, dieselben weiter empfiehlt.

Köln, den 30. April 1893.

Geehrter Herr Pserhofer! Seien Sie so freundlich und schicken Sie mir wieder 15 Rollen von Ihren unübertrefflichen Blutreinigung-Pillen per Nachnahme. Ich spreche Ihnen auch hiemit meinen verbindlichsten Dank aus für die Wunderkraft Ihrer Pillen. Es zeichnet sich hochachtungsvoll  
Franz Pawlisch, Köln, Lindenthal.

Graske bei Hildnit, am 12. September 1887.

Wohlgeborener Herr! Gottes Wille war es, daß mir Ihre Pillen in die Hände kamen und schreibe ich Ihnen jetzt den Erfolg davon: Ich hatte mich im Wochenbette verkränkt, so daß ich meine Arbeit nicht mehr verrichten konnte und wäre gewiß schon todt, wenn Ihre wunderbaren Pillen mich nicht errettet hätten. Gott segne Sie tausendmal dafür. Ich habe Vertrauen, daß mich Ihre Pillen ganz gesund machen werden, so wie sie auch Anderen zur Gesundheit verhelfen.  
Theresia Kniff.

Wiener-Neustadt, am 9. Dezember 1887.

Euer Hochwohlgeboren! Den wärmsten Dank spreche ich Ihnen im Namen meiner 60-jährigen Gattin aus. Dieselbe litt fünf Jahre an chronischem Magen-tarrh und Wasserfucht. Das Leben war ihr eine Qual und glaubte sie sich

schon aufgegeben. Durch Zufall erhielt sie eine Schachtel Ihrer ausgezeichneten Blutreinigung-Pillen und war nach längerem Gebrauche derselben geheilt.  
Hochachtungsvoll Josefa Weinzel.

Eichengraberamt bei Gößl, am 27. März 1889.

Euer Wohlgeboren! Ergebnist Gefertigter ersucht um abermalige Zusendung von 4 Rollen Ihrer wirklich nützlichen und ausgezeichneten Pillen. Ich kann nicht umhin, Ihnen meine vollste Anerkennung hinsichtlich des Werthes dieser Pillen auszusprechen und werde ich dieselben, wo ich nur in die Lage komme, allen Leidenden auf das Wärmste empfehlen. Von dieser meiner Dank-sagung ermächtige ich Sie hiemit, jeden beliebigen öffentlichen Gebrauch zu machen.  
Hochachtungsvoll Ignaz Bahn.

Götschdorf bei Koblach, Oesterreich-Schlesien, am 8. October 1886.

Euer Wohlgeboren! Ersuche freundlichst, mir eine Rolle zu 6 Schachteln von Ihren Universal-Blutreinigung-Pillen zu senden. Nur Ihren wunderbaren Pillen habe ich es zu verdanken, daß ich von einem Magenleiden, welches mich durch fünf Jahre gequält hat, erlöst wurde. Wir sollen auch diese Pillen nie mehr ausgehen und sage ich Euer Wohlgeboren hiemit meinen wärmsten Dank.  
Mit größter Hochachtung Anna Zwickl.

**Bernhardiner Alpenkräuter-Liqueur**, von **W. O. Bernhard**  
in Bregenz. 1 Flasche 2 fl. 60 kr., 1/2 Flasche 1 fl. 40 kr., 1/4 Flasche 70 kr.

**Amerikanische Gichtsalbe**, beßtes Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Uebeln: Rücken-markeleiden, Gliederreißern, Schias, Migräne, nervösem Zahmweh, Kopfweh, Chrenreißern etc., 1 fl. 20 kr.

**Augen-Essenz**, von **Dr. Romershausen**, zur Stärkung und Erhaltung der Sehkraft, in Original-Flacons à 2 fl. 50 kr. und 1 fl. 50 kr.

**Englischer Wunderbalsam**, 1 Flasche 50 kr.  
gegen Katarh, Heiserkeit, Husten etc. Eine Schachtel 35 kr., mit Francozusendung 60 kr.

**Frantzbranntwein**, mit und ohne Salz. Eine Flasche 70 kr.

**Frostbalsam**, von **J. Pserhofer**, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. Ein Fiegel 40 kr. mit Francozusendung 65 kr.

**Stoll's Kola präparate**, vorzügliches Mittel zur Stärkung der Nerven bei Magenleiden und Erkrankungen des Darmes. 1 Liter Kola Elixir oder Wein 3 fl. 1/2 Liter 1 fl. 60 kr., 1/4 Lit. 85 kr. Kaiser Kola Elixir in Flaschen zu 5 fl. 50 kr., 3 fl., 1 fl. 60 kr.

**Kropf-Balsam**, vorzügliches Mittel gegen Blähbals. 1 Flacon 40 kr., mit Francozusendung 65 kr.

**Wia-Kolo**, vorzügliches Mittel gegen einseitiges **Kopfwch, Zahmmerz, Rheumatismus** etc.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österr.-ung. Zeitungen angelegentlich in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorrätzig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt.  
Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung; größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

**J. Pserhofer's Apotheke „zum goldenen Reichsapfel“, Wien, I., Singerstrasse Nr. 15.**

Franko werden Bestellungen nur gegen vorherige Einsendung des entsprechenden Portobetrages effectuirt und stellen sich in diesem Falle die Postspesen bedeutend billiger, als bei Nachnahmesendungen.  
Als echt sind nur jene Pillen zu betrachten, deren Anweisung mit dem Namenszug **J. Pserhofer** versehen ist und die auf dem Deckel jeder Schachtel denselben Namenszug in rother Schrift tragen.

Die obgenannten Specialitäten sind auch zu haben in **Budapest** bei Apotheker **J. v. Török**, Königsgasse 12 und bei **A. Eggers Sohn** (Reichspalatin Apotheke) Waigauer-Boulevard 11.